



08.02.2018
Ausgabe 5

Newsletter

des Zentrums „Sprache, Variation und Migration“
zum Jahresbeginn

RÜCKBLICK AUF EIN ERFOLGREICHES JAHR 2017

Im aktuellen Newsletter lesen Sie unter anderem:

Forschergruppe 2537

Zum Ende des Jahres 2017 hat die DFG die Forschergruppe 2537: „Emerging Grammars in Language Contact Situations: A Comparative Approach“ bewilligt. Die bundesweit und international vernetzte Gruppe wird zunächst für drei Jahre gefördert.

Seite 2

Sonderforschungsbereich 1287

Wir freuen uns über die Bewilligung des SFB 1287: "Limits of Variability in Language: Cognitive, Grammatical, and Social Aspects". Viele der TeilprojektleiterInnen sind SVM-Mitglieder.

Seite 3

March for Science

Durch die Teilnahme am March for Science und weiteren inner- und außeruniversitären Aktivitäten konnte die Sichtbarkeit des Zentrums noch weiter erhöht werden. Zudem ist das Zentrum nun auch in den sozialen Netzwer-

Seite 5

Georg Forster-Forschungsstipendium

Dr. Mehmet Tahir Öncü (Ege Üniversitesi Izmir) hat ein Georg Forster-Forschungsstipendium für erfahrene Wissenschaftler der Alexander von Humboldt-Stiftung erhalten, das er nutzen wird, um am Zentrum "Sprache, Variation und Migration" zu forschen.

Seite 8



INHALT

Forschergruppe 25372
Sonderforschungsbereich 12873
Beitrag zur Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam: Das Namdeutsch-Projekt4
Inner- und außeruniversitäre Aktivitäten / Öffentlichkeitsarbeit5
Betreuungsprogramm für Studierende7
Stipendiaten: Georg-Forster, PSI8
Gastvorträge im Jahr 20179
Arbeitspapiere SVM10

Forscherguppe 2537: „Emerging Grammars in Language Contact Situations: A Comparative Approach“

URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/dspdg/projekte/rueg.html>

Sprecherin: Prof. Dr. Heike Wiese
Universität Potsdam

Vize-Sprecherin: Prof. Dr. Dr. h.c.
Artemis Alexiadou
Humboldt-Universität zu Berlin

Einzelprojekte:

P1: Nominal morphosyntax and word order in Heritage Greek across majority languages (Artemis Alexiadou, HU Berlin)

P2: Morphosyntax and word order in majority English across heritage speakers (Shanley E. M. Allen, TU Kaiserslautern)

P3: Nominal morphosyntax and word order in heritage Russian across majority languages (Luka Szucsich, HU Berlin; Natalia Gagarina, ZAS Leibniz Berlin)

P4: Clause combining and word order in heritage Turkish across majority languages (Christoph Schroeder, U Potsdam)

P5: Clause structure in heritage German (Rosemarie Tracy, U Mannheim)

P6: Noncanonical constituent linearisation in German across heritage speakers (Heike Wiese, U Potsdam)

P7: Intonation and word order in majority English and heritage Russian across speaker populations (Sabine Zerbian, U Stuttgart)

Pd: „Emerging grammars“: a cross-linguistic corpus of comparative data in heritage and majority language use (Anke Lüdeling, HU Berlin; Heike Wiese, U Potsdam)

Grammatische Innovation im Sprachkontakt:

8 Projekte, 5 Länder, 990 SprecherInnen!

Was passiert in Sprachgemeinschaften, in denen SprecherInnen neben der Mehrheitssprache (z.B. Deutsch) eine weitere Herkunftssprache („Heritage Language“) sprechen? Wie entwickelt sie ihre Heritage-Sprache weiter, und wie verwenden sie die Mehrheitssprache? Welche neuen Möglichkeiten entstehen dann z.B. im umgangssprachlichen Deutschen?



Solchen Fragen geht **eine neue Forschungsgruppe „RUEG“** nach, die ab Frühjahr 2018 von der DFG gefördert wird und in der das SVM-Zentrum gleich mit zwei Mitgliedern des Vorstandes (Heike Wiese und Christoph Schroeder) vertreten ist. Die Sprecherin der Forschungsgruppe Heike Wiese (Institut für Germanistik, Universität Potsdam) erklärt: „Während man früher häufig von Abbau und Reduktion bei Heritage-Sprachen ausging, weisen neuere Ansätze daraufhin, dass sich hier häufig spannende neue grammatische Optionen entwickeln. Durch den Sprachkontakt entsteht ein großes Innovationspotential, und diese grammatische Dynamik wollen wir in den verschiedenen Projekten aufspüren.“

Dabei soll in allen Projekten nicht nur die Standardsprache, sondern das gesamte

Ey deggah ich bin grad aus Center raus gekommen ich wollte dann zu kaufland gehen so eine Frau wollte in Humboldtthein rein mit dem Fahrrad und der hat sie angefahren jetzt hilft er ihr und wartet auf Krankenwagen

3:03 PM

Ela leon edo sto Center patisan mia kopela mprosta sto kaufland auti pernouse ton dromo kai autos den stamatisse kai tin pire zborna

5:45 PM

Repertoire von SprecherInnen unter die Lupe genommen werden: Schriftsprache und Gespräche in formelleren Situationen genauso wie Umgangssprache und WhatsApp-Nachrichten.

Untersucht werden einsprachige wie mehrsprachige SprecherInnen aus fünf Ländern (Türkei, Russland, Griechenland, Deutschland und USA) in unterschiedlichen Sprachkonstellationen. Um ein solches Vorhaben zu realisieren, ist ein größerer Verbund nötig: In der neuen Forschungsgruppe werden acht Projekte kooperieren, die auf fünf weitere Standorte neben der Universität Potsdam verteilt sind und sich mit unterschiedlichen Aspekten des Forschungsvorhabens beschäftigen (Übersicht links). Außerdem beteiligen sind zwei international führende Expertinnen aus den USA und Kanada als „Mercator-Fellows“, Masha Polinsky von der University of Maryland und Shana Poplack von der University of Ottawa.

Sonderforschungsbereich 1287



Sprache dient der sozialen Interaktion und Kommunikation in unterschiedlichsten Situationen, in die verschiedene Kommunikationspartner involviert sind. Die Sprachfähigkeit als Teil des kognitiven Systems eines Individuums muss daher flexible und effektive Mechanismen bereithalten, die eine erfolgreiche Kommunikation mit verschiedenen Gesprächspartnern in unterschiedlichen Kontexten ermöglichen. Trotz der beobachtbaren Variabilität sind einige linguistische Merkmale stabiler oder robuster als andere. Die Variabilität der Sprache, die sich auf sämtlichen linguistischen Beschreibungsebenen findet, unterliegt somit gewissen Grenzen. Diese ermöglichen es, Erkenntnisse über den Aufbau des zugrundeliegenden Sprachsystems zu gewinnen.

Der Sonderforschungsbereich „Die Grenzen der Variabilität in der Sprache: Kognitive, grammatische und soziale Aspekte“ thematisiert die verschiedenen Subtypen von

Variabilität und ihre Grenzen: zwischen und innerhalb von Sprachgemeinschaften und Individuen. Ausgehend von der Grundannahme, dass die Muster der Variabilität über diese Subtypen hinweg wesentliche Eigenschaften teilen, werden die Projekte im SFB die Grenzen, Beziehungen, Abhängigkeiten und Gemeinsamkeiten der verschiedenen Arten von Variabilität über eine Reihe linguistischer Phänomene evaluieren und aus drei Perspektiven betrachten: (A) aus der Perspektive von Interaktion und Sprachwandel, (B) aus der Perspektive der Sprachverarbeitung und (C) aus der Perspektive der zugrundeliegenden grammatischen Systeme.

Der SFB wird zunächst bis 2021 von der DFG gefördert. Neun TeilprojektleiterInnen sind Mitglieder des Zentrums „Sprache, Variation und Migration“.

URL: <https://www.uni-potsdam.de/en/sfb1287/subprojects.html>

Einzelprojekte:

A01 Integration of linguistic resources in highly diverse urban settings: Stretching the limits of variability (Heike Wiese, Ulrike Freywald)

A02 Grammatical processing and syntactic change (Ulrike Demske, Claudia Felser)

A03 Discourse strategies across social media: Variability in individuals, groups, and channels (Scheffler, Manfred Stede)

B01 Prosodic cue variability: Effects on spoken language comprehension and production in different populations (Isabell Wartenburger, Sandra Hanne)

B02 Understanding variability and its limits in impaired and unimpaired sentence comprehension (Shravan Vasishth, Frank Burchert, Nicole Stadie)

B03 Modelling the interaction between eye-movement control and parsing processes (Shravan Vasishth, Ralf Engbert)

B04 Variability in bilingual language processing (Harald Clahsen, Claidia Felser)

B05 Variability and its limits in the time course of language production processes (Foschini Audrey Bürki)

C01 Shift of borders in syntactic variability: A training approach (Gisbert Fanselow, Reinhold Kliegl)

C02 Limits of variability in interpretation (Malte Zimmermann, Alexander Koller)

C03 Effects of variable input on word learning and word recognition in infants (Barbara Höhle, Adamantios Gafos)

C04 Interval-based indices of syllabic structure: The crucial role of variability (Adamantios Gafos)

C05 The limits of variability in extraction asymmetries (Doreen Georgi)

MGK Integrated research training group (Tatjana Scheffler)

Q Scientific service and infrastructure project (Shravan Vasishth, Ralf Engbert)

Z Central tasks of the CRC (Isabell Wartenburger)

URL:

[http://
www.geisteswissenschaften.f
u-berlin.de/v/namdeutsch/
index.html](http://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/v/namdeutsch/index.html)

[Das Interview mit Yannic
Bracke führte Lydia Gornitzka](#)

Beitrag zur Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam: Das Namdeutsch-Projekt

Das Projekt ist eine Kooperation der Universität Potsdam, der Freien Universität Berlin und der University of Namibia, Windhoek. Es setzt sich zum Ziel, das Deutsche im gegenwärtigen Namibia zu erfassen und zu untersuchen.

In Namibia ist eine vitale SprecherInnen-gemeinschaft anzutreffen, die in Sprachkontakt mit Afrikaans, Englisch und afrikanisch-namibischen Sprachen steht. Neben kontaktsprachlichen und binnenstrukturellen Innovationen ist „Namdeutsch“ von spracheinstellungsbezogenen Besonderheiten geprägt: einerseits gilt das Deutschlanddeutsche als Prestigevarietät, andererseits fungieren gerade die namibia-spezifischen Formen als positiv besetzte gruppenidentitätsstiftende Merkmale (jugendsprachliche Ausprägungen sind z.T. auch unter Begriffen wie „Namlisch“ oder „NamSläng“ bekannt).

Ein wichtiger empirischer Ertrag des Projekts wird ein systematisches

Korpus von informellen und formalen Gesprächsdaten zum Deutschen in Namibia und Spracheinstellungen in der deutschsprachigen Gemeinschaft in Namibia sein.

Yannic Bracke, der als WHK an der Datenerhebung im Herbst 2017 mitgewirkt hat, beschreibt die linguistische Situation vor Ort als hochinteressant: „In Namibia findet man eine besondere Situation vor, nämlich, dass praktisch alle Deutschen MuttersprachlerInnen auch fließend und regelmäßig Englisch und Afrikaans sprechen, zum Teil auch noch weitere Sprachen wie Oshiwambo, Nama oder Herero. Phänomene des Sprachkontakts lassen sich für das Deutsche daher in Namibia besonders gut untersuchen.“

Hilfreich sei während der Forschungsreise besonders ein guter Kontakt zu den SprecherInnen gewesen: „Die deutschsprachige Community in Namibia ist im ganzen Land sehr gut vernetzt, was für uns äußerst nützlich war.“



Öffentlichkeitsarbeit

URL:

<http://marchforscienceberlin.de/>

<http://www.tagesschau.de/multimedia/video/video-281563.html>

March for Science

Beim "March for Science" demonstrierten am 22.04.2017 weltweit Menschen für die Wissenschaft und die Freiheit in Forschung und Lehre. Das Zentrum "Sprache, Variation und Migration" nahm in großer Besetzung an der Veranstaltung teil und marschierte mit den 11. 000 Teilnehmenden in Berlin. Und unsere Teilnahme ist nicht unbemerkt geblieben, wie sich etwa

in der Ausgabe der Tagesschau vom selbigen Tag zeigte (s. URL links).



Maria Pohle, die Koordinatorin des Zentrums, berichtet über den Tag:

„Es war eine bewegende Veranstaltung. Das hohe Engagement und die Betroffenheit aller Teilnehmenden waren deutlich zu spüren. Unser SVM-Zentrum für war unter anderem mit dem Motto „Science statt Silence“ in Berlin. Mit diesem Motto wollten wir ein Zeichen setzen für die



Freiheit wissenschaftlicher Meinungen und haben gleichzeitig auf den hohen Wert aller Sprachen und den positiven Einfluss der Mehrsprachigkeit auf die Entwicklung unserer Gesellschaft hingewiesen. Wir dürfen nicht verstummen.“

Inner- und außeruniversitäre Aktivitäten

Potsdamer Tag der Wissenschaften

Zum fünften Potsdamer Tag der Wissenschaften kamen am 13. Mai 2017 im Wissenschaftspark Golm VertreterInnen zahlreicher Schulen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen zusammen. Unter dem Motto „Sprachvielfalt erleben“ stellten SVM-Mitglieder aktuelle Forschungsprojekte des Zentrums vor und gestalteten einen gemeinsamen Stand, an dem die BesucherInnen im Sinne von „Wissenschaft zum Anfassen“ die Variationsbreite der deutschen Sprache spielerisch und multimedial erleben konnten. Am Stand konnte man sich mit der regionalen Sprachvariation und deutschen Dialekten befassen, einen Ausflug in das Deutsche Namibias machen oder zusammen mit



Kreuzberger Jugendlichen die Wirkung unterschiedlicher Sprachvarianten in verschiedenen Situationen erforschen, wie es auf dem Foto (links) Studierende aus Finnland vormachen, die unseren Stand besuchten.

Hochschulinformationstag an der Universität Potsdam

Beim Hochschulinformationstag stellen sich auf dem Campus Griebnitzsee jedes Jahr die verschiedenen Fachbereiche, Vereine und Hochschulgruppen der Universität Potsdam vor. Auch das SVM-Zentrum war vertreten und kam mit Studieninteressierten ins Gespräch. Die Veranstaltung konnte auch zur stärkeren universitätsinternen Vernetzung genutzt werden.



URL:

<https://www.potsdamertagderwissenschaften.de/>

<http://www.uni-potsdam.de/studium/data-storage/zielgruppenbereich/studieninteressierte/hochschulinformationstag.html>

Das SVM ist jetzt auch auf Facebook:

<https://www.facebook.com/Zentrum-Sprache-Variation-und-Migration-623879207802403/>

Das SVM-Betreuungsprogramm

Eine der Kernaufgaben am Zentrum ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. In jedem Semester gibt es deshalb für Studierende verschiedener Bachelor- und Masterstudiengänge die Möglichkeit, am SVM-Betreuungsprogramm teilzunehmen. Hierbei werden überdurchschnittlich leistungsstarke und akademisch engagierte Studierende gefördert, die sich vertiefend und interdisziplinär mit dem Themenkomplex „Sprache, Variation und Migration“ beschäftigen möchten.

Das große Netzwerk aus Forschenden und Lehrenden verschiedener Fachrichtungen sowie die Möglichkeit des regelmäßigen Austausches stellt eine große Bereicherung für Studierende dar. Den studentischen Mitgliedern werden im Rahmen des Betreuungsprogramms wertvolle Einblicke in die akademische Arbeit ermöglicht.

Im Seminar, das vom Zentrum angeboten wird, entscheiden die Studierenden selbst, mit welchen speziellen Themen, Texten und Arbeitsmethoden sie sich beschäftigen möchten. So kann die Veranstaltung Lektürekurs, Kolloquium, Methodenseminar oder auch Gruppentreffen für selbst initiierte Forschungsprojekte sein.

Anfang 2017 haben die Studierenden im SVM-Betreuungsprogramm ein



eigenes Forschungsprojekt entwickelt und durchgeführt. Die Ergebnisse der Studie konnten die Beteiligten im März 2017 beim 18. Norddeutschen Linguistischen Kolloquium präsentieren, das in diesem Jahr an der FU Berlin stattfand. Dabei ist es zu spannenden Diskussionen, unter anderem über die Herausforderungen psycholinguistischer Untersuchungen und über Einstellungen zur Verbstellungsvariation in der deutschen Sprache, gekommen.

Im WiSe 2017/18 wurde der wöchentliche Termin für „ExpertInnen-Sitzungen“ genutzt, in denen die ProfessorInnen, Post-Docs und DoktorandInnen des Zentrums für Fragen zu ihren Forschungsschwerpunkten, Methoden oder eigenen Projekten zur Verfügung standen.

Studierende hatten dabei auch die Möglichkeit, sich über verschiedene Arbeitsstrategien und Abläufe im akademischen Kontext zu informieren.



URL:

<http://www.uni-potsdam.de/svm/betreuung>

<http://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/v/18nlk2017/home/index.html>

Diese Studierenden verschiedener Fachrichtungen wurden im Sommersemester 2017 und zu Beginn des Wintersemesters 2017/18 neu ins Betreuungsprogramm aufgenommen:

Luisa Koch
Henryk Meyer
Anna Oliveira Mendes
Johanna Peschke
Tamara Vogel
Jana Volpers

Weiter sind aktiv beteiligt:

Lisa Brabänder
Franziska Nojack
Julia Schlauch
Britta Schulte
Natalie Sürmeli
Simon Titze

Stipendiumserfolge im Zentrum

Georg Forster-Forschungsstipendium

Seit Juni 2017 ist unser SVM-Zentrum Gastgeber für Dr. habil. Mehmet Tahir Öncü von der Ege Üniversitesi Izmir, gefördert durch ein Forschungsstipendium für erfahrene Wissenschaftler der Alexander-von-Humboldt-



Stiftung. Mehmet Öncü ist ein führender Experte auf dem Gebiet „Translationsprozesse, Fachsprachenforschung und interkulturelle Kommunikation“. Dank des Stipendiums wird er seine Forschung an der Universität Potsdam in enger Kooperation mit den Vorstandmitgliedern des Zentrums Prof. Dr. Heike Wiese und Prof. Dr. Christoph Schroeder im Rahmen einer W2-Gastprofessur fortsetzen. Das SVM gratuliert ihm dazu herzlich und freut sich auf die gemeinsame Zusammenarbeit für die nächsten Jahre.

Stipendium der Philipp Schwartz-Initiative

Ein weiterer Stipendiumserfolg im Jahre 2017 wurde durch die Philipp Schwartz-Initiative der Alexander-von-Humboldt-Stiftung ermöglicht, die die Aufnahme gefährdeter WissenschaftlerInnen verschiedener Herkunftsländer. In diesem Jahr konnte die Universität Potsdam erfolgreich ein zweijähriges Vollzeitstipendium für einen Kandidaten einwerben. Die Antragsstellung erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Zentrum „Sprache, Variation und Migration“, das als Gastgeber für den Stipendiaten fungieren.

Gastvorträge im Jahr 2017

URL:

<http://www.uni-potsdam.de/svm/aktuelles>

Jedes Jahr werden WissenschaftlerInnen verschiedener Universitäten eingeladen, im Rahmen der Vortragsreihe des Zentrums über ihre Forschung zu sprechen. Dabei werden aus verschiedenen Perspektiven Themen beleuchtet, die mit Sprache im Kontext von Mehrsprachigkeit und Migration in Verbindung stehen.

Übersicht der Gastvorträge:

- Nico Nassenstein (Universität Köln): "Afrikanische Jugendsprachen—Variation und Sprachkontakt" (25.01.2017)
- Hans Boas (University of Texas at Austin): "Sprachwandel im Texasdeutschen: interne und externe Faktoren" (14.06.2017)



Dieser interdisziplinäre Austausch mit KooperationspartnerInnen und KollegInnen aus dem In- und Ausland ist ein zentraler Bestandteil der Netzwerkarbeit am SVM. Zugleich leisten die SVM-Gastvorträge einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchsförderung im Zentrum.

Vier Gastvorträge haben in diesem Jahr in Potsdam stattgefunden, ein fünfter wurde in Kooperation mit HU Berlin organisiert.

- Theresa Biberauer (University of Cambridge): "Learning from commands in contact situations: Southern African case studies" (12.07.2017)
- Doreen Georgi (Universität Potsdam): "Subject / non-subject asymmetries in Igbo" (22.11.2017)
- Ad Backus (Universiteit van Tilburg): "Shouldn't happen, should it? Tight grammatical integration despite typological distance in Turkish - Dutch language contact" (29.11.2017, HU Berlin)

Arbeitspapiere SVM

URL:

<http://www.uni-potsdam.de/de/svm/arbeitspapiere-svm.html>

Die Arbeitspapiere „Sprache, Variation und Migration“ werden seit Oktober 2015 auf der Homepage des Zentrums veröffentlicht. Hier wird Studierenden eine Plattform geboten, ihre Arbeiten einer breiteren Leserschaft zugänglich zu machen, ferner können sie erste Erfahrungen mit einem Peer-Review-Verfahren sammeln.

Diese Arbeiten sind im vergangenen Jahr angenommen und veröffentlicht worden:

Nr. 5 — Oliver Bunk: **Adv-S-V_{fin}-Sätze als Form der mehrfachen Vorfeldbesetzung im Deutschen**

Das Deutsche ist als strikte V2-Sprache bekannt, die sich dadurch auszeichnet, dass in Matrix-Deklarativa das Verb an zweiter Stelle steht. Ausnahmen von dieser V2-Restriktion, wie Linksversetzung oder Freies Thema, wurden in der Literatur diskutiert, allerdings als Variation der V2-Stellung aufgefasst. Neben dieser Verbstellung sind im Deutschen außerdem Verbletz- und Verberststellung bekannt. Verbdrittstellung wird gemeinhin ausgeschlossen und als ungrammatisch klassifiziert, wobei beispielsweise Strukturen mit der Wortsequenz *Adverbialbestimmung – Subjekt – finites Verb* häufig als Lernerinnenvarietäten oder Interferenzprobleme gedeutet werden

(vgl. Auer 2002, Bohnacker 2005, Roberts & Rousseau 2003). Wiese (2006) sieht hierin die Instrumentalisierung der linken Satzperipherie, in der informationsstrukturelles Potential genutzt wird. Die vorliegende Arbeit folgt diesem Ansatz und untersucht, wie Adv-S-V_{fin}-Strukturen im Vergleich zu V2-Äquivalenzen verarbeitet werden. In zwei self-paced-reading Experimenten wird gezeigt, dass es in der Gesamtverarbeitung keine signifikanten Verarbeitungsunterschiede zwischen dieser nicht-kanonischen V3-Struktur und einem V2-Äquivalent der Form Adv-V_{fin}-S gibt, während nicht-kanonischer V3-Satz und S-V_{fin}-Adv Sätze signifikant unterschiedlich verarbeitet werden. Es wird außerdem gezeigt, dass die semantische Klasse der Adverbialbestimmung für die Verarbeitung unerheblich ist. Aus diesen Erkenntnissen und durch den Vergleich mit bestehenden Strukturvorschlägen linksperipherer Phänomene wird für eine an historischen Analysen zur selben Struktur in früheren Sprachstufen des Deutschen (vgl. Speyer 2008) angelehnte syntaktische Struktur argumentiert, in der das linksperiphere Adverbial als Framesetter in einer funktionalen Projektion (FrameP) basgeneriert wird.



Arbeitspapiere SVM

Nr. 6 — Sören Schalowski: **From Adverbial to Discourse Connective**

Der Beitrag beschäftigt sich mit nicht kanonischen, mehrfachen Vorfeldern im gesprochenen Deutsch, in denen eine adverbiale Konstituente einer weiteren präverbalen Konsitutente im deklarativen Hauptsatz vorangeht. Damit verstoßen die entstehenden AdvXV-Sätzen gegen die Verb-zweit-Beschränkung im Deutschen. Die folgende Untersuchung basiert auf Korpusanalysen und zeigt zunächst, dass die Wortfolge nicht Resultat von willkürlicher Variation ist. Anschließend steht folgende Frage im Fokus: Was sind die Lizenzierungsbedingungen für diese Konstruktion? Es wird gezeigt, dass zwei unterschiedliche Bedingungen das Auftreten von AdvXV-Konstruktionen motivieren: (i) die gleichzeitige syntaktische Markierung von Framesetter und Topik, (ii) die syntaktische Markierung von temporalen Diskurskonnektoren. Im letzten Fall werden die adverbialen Konnektoren „dann“ und „danach“ im Adv-slot der AdvXV-Konstruktion benutzt. Die Verwendung der Adverbiale in dieser nicht-kanonischen syntaktischen Position deutet darauf hin, dass „dann“ und „danach“ sich in der Entwicklung von einer lexialischer Kategorie zu einer diskurs-funktionalen Kategorie befinden und sich damit zu einem Konnektor auf Diskursebene entwickeln. Mit der Besetzung des linken Satzrandes befinden sich die Adverbialbestimmungen in AdvXV-Sätzen an einem Verbindungspunkt, wo sie zwei Diskurseinheiten miteinander verknüpfen. Diese Funktion wird in dieser satzinitialen Position explizit markiert.

Nr. 7 — Darian Gerstenberger: **Die Linguistic Landscape von Berlin**

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Linguistic Landscape zweier Berliner Bezirke, bei denen anhand eines ausgewählten Untersuchungsgebietes die sichtbare Entfaltung öffentlich visueller Mehrsprachigkeit untersucht werden soll. Basierend auf der Annahme, dass die Linguistic Landscape eines öffentlichen Raumes zum einen relevante Hinweise auf die Kultur des Zusammenlebens in einer mehrsprachigen Gesellschaft liefert, zum anderen Rückschlüsse auf die Machtverhältnisse der beteiligten Sprechergruppen zulässt, soll dies an den Berliner Ortsteilen Neukölln und Kaulsdorf-Mahlsdorf empirisch untersucht werden. Im Mittelpunkt stehen hier die beteiligten Gruppen, die ihre Gestaltungsmacht in Form von geschriebener Sprache im öffentlichen Raum demonstrieren und damit einen Zusammenhang zwischen der öffentlich sichtbaren Mehrsprachigkeit und der ethnischen Zusammensetzung der Untersuchungsräume erkennen lassen. Vertiefend befasst sich diese Arbeit mit dem Status der türkischen Minderheitensprache im Berliner Ortsteil Neukölln. Anhand der Übersetzung von bilingual türkisch-deutschen Zeichen soll im Allgemeinen herausgefunden werden, wie weit der Gebrauch der türkischen Sprache im öffentlichen Raum verbreitet ist und, im Detail, in welchen Bereichen eine überdurchschnittliche Verwendung des Türkischen vorzufinden ist.

URL:

<http://www.uni-potsdam.de/de/svm/arbeitspapiere-svm.html>

Redaktion:

Franziska Nojack
Maria Pohle
Heike Wiese
Lydia Gornitzka

Kontakt:

svm-kontakt@uni-potsdam.de

Weitere Informationen zum Zentrum:

www.uni-potsdam.de/svm

Bildnachweise:

S. 2: RUEG Pilotprojekt (Heike Wiese, Sprecherin); S. 3: Karla Fritze, ZIM; S. 4: Heike Wiese; S. 5: Lydia Gornitzka (1), Maria Pohle (2, 3); S. 6: Maria Pohle (1, 3), Lydia Gornitzka (2); S. 7: Martin Konvička (1), Franziska Nojack (2); S. 8: <https://www.humboldt-foundation.de/>; S. 9: Maria Pohle

Vervielfältigung dieses Dokuments, der enthaltenen Texte, Bilder und Grafiken ist nur in Rücksprache mit den Rechteinhaber/inne/n und unter Angabe der dazugehörigen Quellen erlaubt.